

Schimmelpilze sind doch überall!?

Schimmelpilze kommen in der Natur fast überall vor. Wir atmen Pilzsporen sogar ständig ein, ohne dass wir es merken und ohne dass uns diese Schaden zufügen.

Draußen in der Natur haben wir es immer mit einer Vielzahl von Schimmelpilzen zu tun, die gleichzeitig in Erscheinung treten. In Innenräumen finden wir meist nur einige wenige Arten.



Krank durch Schimmelpilze



Krank durch Schimmelpilze

Von Allergie bis Vergiftung

Autoren: Dipl. Med. Frank Mehlis, Bonn / Dr. Georg H. Willems, Amöneburg

Was kann die Baubiologie leisten?

Die Baubiologinnen und Baubiologen des VERBAND BAUBIOLOGIE sind Fachleute für die Erkennung und Vermeidung von Umweltrisiken in Innenräumen.

Sie messen, analysieren und begutachten neben Schimmelpilzen auch Wohngifte und physikalische Feldeinflüsse wie Elektromog, Radioaktivität, die Luftqualität und das Raumklima und sprechen Sanierungsempfehlungen aus.

BaubiologInnen helfen, die Krankmacher, die sich oft in unseren eigenen vier Wänden verstecken, zu finden und zu reduzieren.

Wir wollen weniger diskutieren und über unsinnige Grenzwerte streiten als zum Handeln auffordern.

Es lebt sich besser mit weniger Gift, vorsorglich und nachsorglich.

Ihr baubiologisches Messbüro in Ihrer Nähe
Mitglied im VERBAND BAUBIOLOGIE e.V

VERBAND BAUBIOLOGIE | Maxstr. 59 | 53111 Bonn | Tel. (0228) 963 99 258 | www.verband-baubiologie.de

Der VB arbeitet nach dem Standard der Baubiologischen Messtechnik-SBM in Kooperation mit dem Institut für Baubiologie und Oekologie IBN /Neubeuern. Umfassende Informationen zum Thema Baubiologie liefert das Buch von Wolfgang Maes: "Stress durch Strom und Strahlung" (ISBN 3-923531-25-7).



Der vorliegende Flyer ist in Form und Inhalt urheberrechtlich geschützt und Eigentum des VERBAND BAUBIOLOGIE (VB). Erhältlich in der Geschäftsstelle – nur für Mitglieder des VB. Es ist ausdrücklich untersagt, den Flyer oder Teile davon zu kopieren oder anderweitig zu vervielfältigen.

© 2009 (VB)

VERBAND BAUBIOLOGIE (VB)

Krank durch Schimmelpilze

Von Allergie bis Vergiftung

Gedruckt auf 100% Altpapier

Warum sind Schimmelpilze in Innenräumen besonders gefährlich?

In Innenräumen können Pilze unsere Gesundheit besonders einfach gefährden. Den vielfältigen Regulationsmechanismen und den dynamischen Prozessen in der freien Natur stehen in Innenräumen statische Prozesse gegenüber.

Letztere führen zu einer allmählichen Steigerung der Belastung durch eine zunehmende Anreicherung gesundheitsschädlicher Stoffe. Daneben können toxische und allergene Stoffwechselprodukte von Schimmelpilzen in Innenräumen über längere Zeit auf den Körper einwirken. Je massiver der Schimmelpilzbefall mit potentiell infektiösen und/oder toxischen Erregern, desto höher ist das Risiko für den Menschen zu erkranken. In Innenräumen können auch andere Schimmelpilzgifte gebildet werden als in natürlicher Umgebung. Wann und



unter welchen Umständen Schimmelpilzgifte gebildet werden, ist nicht abschließend geklärt. Man nimmt u.a. an, dass diese Gifte gegen Nahrungskonkurrenten wie z.B. Bakterien eingesetzt werden.

Oft bilden die in unserem Wohnumfeld eingesetzten Materialien die Basis für eine Freisetzung von Giftstoffen aus Untergründen, Baumaterialien, Farben und Lacken. Diese für sich schon gesundheitsgefährdenden

Eigenschaften können durch die Zersetzungsprozesse von Schimmelpilzen und Bakterien noch verstärkt werden.

Wie viele Schimmelpilze kann ich zuhause dulden?

In Innenräumen haben Schimmelpilze nichts verloren. Schimmelpilzschäden sind zu eliminieren – nachhaltig, mit der größtmöglichen Sorgfalt und unter Einhaltung aller erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen – im Zweifelsfall fragen Sie eine sachverständige Fachkraft.

Welche Gefahren gehen von Schimmelpilzen in Wohnräumen aus?

Schimmelpilze können unterschiedliche ernsthafte Erkrankungen auslösen.

- Allergische und nicht-allergische Atemwegserkrankungen gehören zu den häufigsten durch Schimmelpilze verursachten Erkrankungen.
- Durch Schimmelpilzgifte (Mykotoxine) kann es zu regelrechten Vergiftungserscheinungen (Mykotoxikosen) kommen. Einige Schimmelpilze produzieren Neurotoxine, die psychische Erkrankungen auslösen können.
- Bei abwehrgeschwächten Personen können Mykosen, d.h. Erkrankungen durch Einatmen oder durch Infektionen hervorgerufen werden. Ansonsten harmlose Pilze können dem Menschen sehr gefährlich werden, wenn schwere Erkrankungen wie Aids, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), Chemotherapien, langfristige Einnahmen von Antibiotika oder Corticoiden (Cortison), die Einnahme immunsupprimierender Medikamente nach Organtransplantationen u.v.a.m. das Abwehrsystem schon geschwächt haben.

Welche Krankheitssymptome deuten auf Schimmelpilze hin?

Die Reaktionen unseres Körpers können sehr vielseitig sein und werden in der Regel nicht mit einer Schimmelpilzproblematik in Verbindung gebracht.

Zu typischen Symptomen einer Schimmelpilzbelastung gehören:

- Juckreiz oder Schwellungen in Nase und Augen
- Heuschnupfen
- Augenbrennen, Augenjucken
- Atembeschwerden, Atemnot
- Nasennebenhöhlenentzündungen

- asthmatische Beschwerden
- Husten
- Benommenheit
- Aufstoßen
- Übelkeit
- Erbrechen
- Blähungen
- Bauchschmerzen
- Durchfall
- Überempfindlichkeiten
- Immunschwäche
- Herzrhythmusstörungen
- Kopfschmerzen
- Migräne
- Müdigkeit
- Lethargie
- gerötete und geschwollene Gesichtshaut
- Juckreiz (auf der ganzen Haut)
- nässende Hautentzündungen
- Gelenkbeschwerden
- Nasenbluten

Allen Symptomen ist gemeinsam, dass sie »unspezifisch« sind, d. h. es können auch andere Ursachen für diese Auffälligkeiten verantwortlich sein.

Was ist zu tun bei einem Schimmelpilzbefall?

Zunächst sollte durch entsprechende baubiologische Untersuchungen festgestellt werden, ob eine Schimmelpilzbelastung vorliegt - zuhause oder am Arbeitsplatz.

Im Zweifelsfall sollten eine Gefährdungsbeurteilung erstellt und Sanierungsempfehlungen erarbeitet werden. Nach einer fachgerechten Sanierung ist immer eine Kontrollmessung sinnvoll, um den Erfolg der Reinigungsarbeiten zu überprüfen.

Mit dem Untersuchungsbericht, der Aufschluss über die Schimmelpilzarten und deren mengenmäßiges Vorkommen gibt, können sich Betroffene an einen erfahrenen und kompetenten (Umwelt-)Mediziner wenden.

